

## 44. Evangelium nach Johannes

„Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott ... Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“

### *Nikodemus und die zweite Geburt*

Im Johannesevangelium stellt Nikodemus Jesus die alles entscheidende Frage, was der Mensch denn eigentlich tun soll und muß, um in das Reich Gottes einzugehen. Christus antwortet: "Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen." (3,3) Weil Nikodemus an eine zweite physische Geburt denkt, sagt Christus: "Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; was aber aus dem Geist geboren ist, das ist Geist."

Christus wußte, daß diese Sprache Nikodemus verwirren würde und fügte hinzu :

"Wundere dich nicht, daß ich dir sage: Ihr müßt von neuem geboren werden. Der Wind weht wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist." (3,4-8)

Das Reich Gottes wird also ein nicht Sichtbares sein, so wie der Wind, den man zwar nicht sehen, aber wohl an seiner Wirkung erkennen kann. Der Mensch wird auch nicht wissen wann und warum der Geist weht, sondern er muß immer ein offenes Herz, eine permanente Bereitschaft zeigen, um dem Geist begegnen zu können.

Gott und Christus geben im Alten und im Neuen Testament den "Neugeborenen" einen neuen Namen. Aus Abram wird Abraham, aus Jakob wird Israel, aus Saulus wird Paulus und aus Simon wird Petrus der Fels.

Die Neugeburt steht im Gegensatz zur ersten, physischen Geburt, der Geburt aus dem "Fleisch". "Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er die **Macht**, Kinder Gottes zu **werden**, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind." (1,12-13)

Die zweite Geburt ist laut dieser Stelle eine Geburt aus Gott. Der Mensch muß zuerst sein Herz dem Wort Gottes öffnen, das durch Christus vermittelt wird. Christus ist selbst das "fleischgewordene" Wort, das unter uns gewohnt hat. Die Jünger wurden Pfingsten aus dem Geist neugeboren, sie "verstanden" von dem Moment an Christus, sie glaubten an ihn und sie folgten ihm auf dem Weg der Verkündigung der guten Nachricht. Die Nachfolge Christi ist dem aus dem Geist

geborenen Menschen nicht nur möglich, sondern er fühlt sich durch die Nähe Christi zu einem Neuen Leben hingezogen, er ist in seinem Inneren dazu quasi unausweichlich verpflichtet.

### *Das Reich Gottes*

***Die zweite Geburt ist die Erkenntnis des Selbst. Es ist die Erkenntnis durch die Augen der Seele, daß alle Menschen Kinder Gottes sind und in dem unsichtbaren Königreich Gottes leben.***

"Das Licht kam in die Welt, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Taten waren böse. Jeder der Böses tut, haßt das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, daß seine Taten in Gott vollbracht sind." (Joh 3,20-21).

Die Begriffe Wasser, Feuer Licht und Geist werden immer im Zusammenhang mit dem Reich Gottes und der zweiten Geburt gebraucht. Im Evangelium nach Thomas sagt Jesus: "Wer mir nahe ist, ist dem Feuer nahe, und wer mir fern ist, ist dem Königreich fern." (Thomas II 2,82)

"Das Königreich liegt in euch und außerhalb von euch. Wenn ihr euch selbst erkennt, dann werdet ihr erkannt, und ihr werdet einsehen, daß ihr die Söhne des lebendigen Vaters seid. Wenn ihr euch aber nicht erkennt, dann lebt ihr in Armut und ihr seid die Armut." (Thomas II 2,3)

"Jesus sagt: Den König kann ich euch nicht zeigen - nur mit Seelenaugen könnt ihr ihn erblicken, denn des Königs Königreich liegt in der Seele. Jede Seele ist ein Königreich, und jeder Mensch hat seinen König. Dieser König ist die Liebe. Wenn die Liebe zur größten Macht wird, ersteht der Christus und ist König. Wohnen kann der Christus in jeder Menschenseele, so wie er in meiner wohnt ... Ist er zum Christusbewußtsein aufgestiegen, weiß er, daß er selber König ist. Dann ist er Liebe, Gottes Sohn und selber Christus." (Levi 71 5-7,16)

"Seht der Gott der rettet, wohnt in jeder Seele, und durch euer Glieder Muskelkraft, durch euer Hände Tätigkeit tut Er sich kund." (Levi 46,13)

"Das Reich ist nicht etwas auf das man warten müßte, bis es kommt; daß man sagen müßte: siehe hier, oder: siehe dort. Sondern das Reich des Vaters ist schon über der Erde ausgebreitet, nur die Menschen sehen es nicht." (Thomas 113)

"Das Reich Gottes kommt nicht so, daß man es an äußeren Zeichen erkennen könnte. Man kann auch nicht sagen: Seht, hier ist es!, oder: Dort ist es! Denn: Das Reich Gottes ist schon mitten unter euch." (Lukas 17, 20-21)

"Jesus sagt: Das Königreich ist nah, doch Menschaugen können es nicht sehen, denn es ist im Herzen jedes Menschen." (Levi 29,19)

"Jesus sagt: das Königreich des Vaters ist ein Reich der Seele, Menschen können es mit Erdenaugen nicht entdecken, noch mit dem Verstand begreifen. Tief in Gott verborgen ist sein Leben, man erkennt es nur im höheren Bewusstsein. Königreiche dieser Welt sind Reiche, die man sieht. Das Königreich des Vaters ist ein Reich des Glaubens und der Liebe. König ist die Liebe." (Levi 75, 15-17)

### *Das Gespräch am Jakobsbrunnen – die Quelle des ewigen Lebens*

In dem Gespräch mit der Samariterin spricht Jesus vom "lebendigen Wasser". Wer von dem Wasser des Brunnens trinkt, wird wieder Durst bekommen. "Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt." (Joh. 4,14) Das Bild vom Wasser ist vieldeutig. Ohne Wasser verdorren die Pflanzen, entsteht kein neues Leben. Der Mensch kann ohne Nahrung zwar einige Tage überleben, ohne Wasser jedoch mißt die Überlebenschance sich in Stunden. Genauso verhält es sich mit der geistigen Nahrung. Jesu Wasser sind seine Worte und derjenige der sie versteht und danach lebt, wird Zugang zu einer nie versiegenden Quelle in Aussicht gestellt. Diese Quelle ist der Ursprung der Wahrheit, dem Einen, das tief in uns liegt. Krishna sagt: "Ich bin der ewige Wesenskern aller Lebewesen." (Bhagavad-Gita 7,10) Der Begriff "Einheit" d.h. nicht polarisiert, sondern in der die Gegensätze verschmelzen, kann auch mit Wesenskern identifiziert werden. Dieser Kern, das "Selbst", wäre der göttliche Samen im Menschen. Und das lebendige Wasser, ein dynamischer Vorgang, wäre das sichtbare Zeugnis des göttlichen Wirkens.

Der Weg vom "Ich" zum "Selbst" einerseits oder zum "Superego" andererseits ist die kruziale Entscheidung des Menschen. Alles läßt sich gegeneinander abwägen, der Weg zum Selbst enthält allzu viele Unbekannte. Jesus sagt zu dem "Reichen Jüngling", daß er alles verkaufen soll was er hat und ihm nachfolgen soll. Der junge Mann geht fort und weint. Ist diese Forderung Jesu nicht übertrieben? Ist der Weg zum Selbst bloß den Armen vorbehalten? Oder will Jesus nicht eher die "Kostenlosigkeit" seines Wirkens unterstreichen? An den Früchten erkennt man den Baum, das Reich Gottes erkennt man daran, dass die wichtigsten und kostbarsten Sachen keinen Preis haben, sie sind umsonst. Diese fundamental wichtige Feststellung ist der Kern der Botschaft Christi. Vertrauen in den Vater und Schenken alles Wesentlichen ist der Weg der Weisheit, der Weg Christi.

### *Das Gespräch am Jakobsbrunnen – Wie will Gott „gelebt“ werden?*

Die zweite Thematik am Jakobsbrunnen enthält die Quintessenz der neuen, revolutionären Denkweise. Gott wird nicht nur im Tempel in Jerusalem angebetet, sondern im Geiste des Einzelnen. "Aber die Stunde kommt, und sie ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn so will der Vater angebetet werden, Gott ist Geist, und alle die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten." (Joh. 4,19-24) Gott ist nicht länger eine Statue, ein Kult, ein Mythos. Gott ist ein wichtiger, wenn nicht der wichtigste Bestandteil überhaupt meines Lebens. Die Kirche ist nicht mehr der Besitzer des Monopols der Begegnung, Gott ist permanent mit mir, Er begleitet mich in meinen Handlungen, in meiner Freude und im Leid. Gott ist ein Teil von mir, Er ist mein Vertrauter, mein Partner, mein Berater. Ich kann mich nicht vor Ihm verstecken, Er führt einen Dialog mit mir. Aus dem "Gott im Himmel" wurde "mein Gott in mir". Eine konsequent neue Denkweise ist die Antwort auf diese revolutionäre Herausforderung. Die Stunde der Wahrheit hat geschlagen, es gibt kein Entrinnen, keine Ausrede, keine Ablenkung. Diese Umstellung ist dermaßen radikal, daß man schon von einer Neugeburt im Geiste reden kann. Die zweite Geburt ist die innere Bewusstnahme der göttlichen Präsenz in mir.